

# Handreichung Antirepressions-Workshop Ende Gelände 2021

Hier findet ihr nützliche Hinweise, Hintergrundinfos und weiteres zur Umsetzung vom AntiRep-Workshop (Anti-Repression) als Online-Variante (Stand Juni 2021)  
Ziel des Workshops ist ein besserer Umgang mit möglicher Repression.

## Wie du diese Handreichung benutzen kannst:

- Verschaffe dir einen **Überblick über die Materialien**: ZIM-Tabelle, Präsentation mit Grafiken, Pad-Vorlagen, Bezugsgruppen-Checkliste, ...
- Für die **Vorbereitung von deinem Workshop**: Lege die ZIM-Tabelle und die Handreichung nebeneinander und geh die Module Punkt für Punkt durch
- **Lies die Handreichung** vollständig durch, danach hast du das **Hintergrundwissen**, um den Workshop anhand der ZIM-Tabelle zu moderieren (Lesedauer ca. 40-60 Minuten)
- Die Module sind in **a) Hintergrundinfos, b) Methode** (Umsetzung im WS) und **c) Technische Tools** gegliedert. Du kannst dich daran orientieren oder auch andere Infos, Methoden oder technische Tools verwenden
- Während des Workshops: Arbeite am besten nur mit der ZIM-Tabelle, die Handreichung kannst du als „Spickzettel“ nebenbei nutzen

## Übersicht Rahmenbedingungen für euren Workshop:

- Einladungstext (Vorschlag findet ihr im ANHANG am Ende der Handreichung)
- WANN: Termin Eurer Wahl
- WIE LANGE: ca. 4 Std.
- WO: Online (Tool angeben, z.B. BBB)

## Übersicht über die Module (siehe Ablaufplan „ZIMT“)

- 1) Einstieg
- 2) Was ist Repression?
- 3) Bezugsgruppen
- 4) Personalienverweigerung
- 5) Gesa/Gewahrsamnahme
  - 5.1) Rechtliche Grundlage
  - 5.2) Ablauf
  - 5.3) Verhalten i.d. Gesa
  - 5.4) Wohlfühlstrategien
- 6) U-Haft
- 7) Anti-Rep und Rechtshilfe Strukturen
- 8) Vorbereitung auf Aktion
- 9) Abschluss

# MODUL 1) Einstieg

## a) Hintergrundinfos

- Kläre deine **Rolle**: Wir sind vermutlich alle **keine Expert\*innen** und dennoch durch unsere Erfahrungen mit Repression befähigt, uns gemeinsam mit dem Thema auseinander zu setzen und voneinander zu lernen
- Es wäre gut, wenn alle Teilnehmer\*innen gut im Workshop ankommen, das **Ziel vom Workshop (Besserer Umgang mit möglicher Repression)** klar ist, und die Technik bei allen funktioniert
- Über Repression zu sprechen oder von Erfahrungen zu hören, kann für Menschen **triggernd** sein, also unangenehme Erfahrungen oder Gefühle auslösen. Unser Vorschlag wäre, auf detaillierte Erzählungen zu verzichten und gut aufeinander zu achten, sowie jederzeit den Raum zu geben, um aus dem Workshop kurz raus zu gehen
- Der Workshop selbst sollte **nicht repressiv wirken**: Wir setzen uns damit auseinander, um weiterhin politisch zu tun, was wir für richtig halten – **der Workshop sollte nicht abschrecken oder Angst machen**
- Es sollte **kein Druck in der Gruppe entstehen**, preiszugeben, welche Repressionserfahrungen Teilnehmer\*innen schon/noch nicht gemacht haben

## b) Methode

- **Ankommensrunde** (Name, Pronomen), damit alle kurz sprechen und wir sehen, ob die Technik bei allen funktioniert
- Kurzen **Überblick** über den Workshop-Ablauf geben
- **Handzeichen** für den Chat
- evtl. kurz technische **Tools erklären** (Pad/Break-Out-Sessions)

## c) Technische Tools

- BBB **Videokonferenz**
- optional: **Präsentation**

# MODUL 2) Was ist Repression?

## a) Hintergrundinfos

### Definitionen von Repression:

- Repression bedeutet „zurückdrängen“, also Widerstand zu unterdrücken
- Repression ist ein Mittel zur Ausübung und Aufrechterhaltung von Herrschaft durch unterdrückerische Praktiken.  
→ daraus ergibt sich: Repression hat das Ziel, was uns davon abzuhalten, politisch das zu tun, was wir tun wollen.

### Vielfalt an Repressionsformen

Es gibt eine endlose Vielfalt an Repressionsformen. Eine unvollständige beispielhafte Aufzählung: Polizeigewalt, Gewahrsam, Durchsuchungen, ED-Behandlung (ED = erkennungs-dienstlich), Platzverweis, Verhör, Überwachung, Hausdurchsuchung, Strafbefehl, Haftbefehl, Vorladung bei Polizei /Staatsanwaltschaft, Unterlassungsklagen (zivil), Medienberichte über „gewälttätige Aktivist\*innen“ (zivil), Schul-Verweis (zivil), aber auch informelle Unterdrückung wie Einschüchterung und Erniedrigung, und vieles mehr.

- **Arten von Repression (staatlich/zivil)**

Die Arten von Repression kann man grob in **zwei oder drei Bereiche** aufteilen. Einerseits Repression, die vom **Staat** ausgeht (durch die **Polizei und Justiz**) und andererseits solche, die unmittelbar (private Securities) oder über zivilrechtliche Wege (z.B. Unterlassungsklagen) von **Konzernen** (z.B. RWE) ausgeht. Ein erweitertes Verständnis von Repression nimmt auch das gesellschaftliche Klima in den Blick (Medien, Arbeitgeber\*innen, Familie, soziales Umfeld etc.) Wenn diese **gesellschaftlichen Akteur\*innen** die Auslegung der Staatsgewalt in Bezug auf politischen Aktivismus und Legitimität von Repression einnehmen, werden sie auch zu Kompliz\*innen der Repressionsapparate (z.B. wenn Springer-Presse von „linken Chaoten“ spricht bei der Berichterstattung über Aktion).

- **Ziel und Wirkung von Repression**

Ziel von Repression ist es, Menschen davon abzuhalten, politisch aktiv zu werden, oder bleiben, wenn es über die (herrschaftlichen) Gesetze hinausgeht oder es sich um eine aus herrschender Perspektive **Bedrohung für den Status Quo** handelt. Repression kann also in vielen Fällen eine **Antwort auf eine aufbauende Gegen\_Macht** sein. Die Wirkung von Repression ist **abschreckend, einschüchternd, verwirrend, erniedrigend, beängstigend, entmächtigend** uvm. Es kann auch dazu führen, dass Personen auf die Repression mit **Gegenwehr** und **Aggression** reagieren. Bei jeder Person wirkt Repression anders!

Bei manchen Personen ist es wichtig, dass für ihren Beruf (Sozialarbeiter\*innen, Pädagog\*innen, Lehrer\*innen, Ärzt\*innen...) es keinen **Eintrag im polizeilichen Führungszeugnis** gibt. Repression kann sich also auch konkret auf die Lebensgestaltung auswirken.

## Umgang mit Repression:

- Strategien sind individuell: Das kann sein sich **von der Situation abzulenken**, oder auch die Polizei direkt mit ihrer Mitverantwortung zu **konfrontieren**, z.B. Rechte einfordern und Widerspruch gegen Maßnahmen einzulegen.
- Achtet darauf, dass Menschen **unterschiedliche Bedürfnisse** haben und verschiedene Sachen gut tun. Verurteilt das nicht, sondern versucht gemeinsam zu gucken, was ihr braucht und wie ihr euch darin unterstützen könnt
- wenn noch andere Menschen als die eigene BG in der Gesa sind, **schließt euch zusammen** und achtet aufeinander – niemand soll alleine gelassen werden
- Bei Strafbefehlen kann es manchen Menschen gut tun, dagegen rechtlich vorzugehen (z.B. mit Rechtshilfe Strukturen, Anwält\*innen, öffentlichen Soli-Aktionen...); andere wollen sich lieber so wenig wie möglich damit beschäftigen und zahlen die Strafen ohne Widerspruch.

## b) Methode

- zuerst werden die **Definitionen** vorgestellt
- dann **sammelt** die Gruppe auf einem Pad die **Repressionsformen**, die ihnen einfallen (stille Diskussion, alle gleichzeitig)
- danach können die Formen in **staatlich – zivil geclustert** werden
- es wird darüber gesprochen, wie diese Formen wirken und die Ergebnisse gesammelt (z.B. als Kommentar bei jeweiliger Padlet-Notiz)
- im Anschluss werden **Umgangsstrategien bzw. Wohlfühlstrategien** gesammelt. Begleitfrage: „Was brauchst Du, um besser mit (möglicher) Repression umgehen zu können?“
- Teamer\*in kann Diskussion ergänzen (siehe oben Hintergrundinfos, **fett** gedruckte Punkte)

## c) Technische Tools

- **Präsi**
- **Pad:** Die Oberthemen „Repressionsformen“ „Ziele und Wirkung von Repression“ und „Umgang mit Repression“ werden **als Überschriften** ins Pad geschrieben und darunter jeweils in stiller Diskussion gesammelt, Beiträge können mit einem „+“ geliked werden (siehe Link Kopiervorlage)

# MODUL 3) Bezugsgruppen (BG)

## a) Hintergrundinfos

### **BG als Umgangsstrategie mit Repression „Warum BG?“**

- eine Bezugsgruppe ist eine Gruppe von Menschen, die sich zusammenschließen, um zum Beispiel gemeinsam in Aktion zu gehen
- BG dienen dem **Schutz der einzelnen Personen** und der gegenseitigen praktischen und emotionalen **Unterstützung** vor, während und nach der Aktion. Sie sollen verhindern, dass Personen isoliert werden – jedoch sollte sich jede Person darauf vorbereiten, dass dies bei einer Aktion trotzdem passieren kann
- sich **vorher mit Repression zu beschäftigen** und sich in der Gruppe zu unterhalten kann das **Vertrauen** in die Gruppe und sich selbst stärken
- wenn solidarische Menschen beobachten und zB **beim EA (Ermittlungsausschuss) anrufen** kann die Polizei nicht ganz so willkürlich vorgehen
- Möglichkeit gleichgeschlechtliche Tandems zu bilden (evtl. kommt ihr zusammen in die Zelle, muss aber auch nicht sein)
- in der Gesa: sich gegenseitig in eigener **Umgangsstrategie** stärken
- **emotionale Nachbereitung**; in Kontakt bleiben, damit nicht unbemerkt bleibt, wenn es Bezugis schlecht geht
- generell in Kontakt bleiben auch für Post o.Ä., **niemand soll mit Repressionen allein gelassen werden**; für juristische Konsequenzen absprechen, wenn mehrere Menschen betroffen sind gemeinsam bei den legal Strukturen Hilfe / Beratung einholen
- es ist wichtig **Repression (auch im Nachhinein) als Teil von Aktionen** zu begreifen und in der BG darüber zu sprechen. Mehrjährige Solidarität klappt aber leider viel seltener als wir es uns wünschen und auch als wir selbst im Moment der Aktion so glauben. Es ist hilfreich mit dem Problem offen und ehrlich umzugehen um später nicht enttäuscht oder verletzt zu sein, wenn Menschen sich nicht an Absprachen oder Zusicherungen halten. In ein paar Jahren können Lebenssituationen auch ganz anders aussehen, Menschen können selbst eingeschüchtert sein oder andere Baustellen haben, die sie davon abhalten dich zu unterstützen. Menschen und Solistrukturen können selbst überfordert sein und sind deswegen noch nicht sofort unsolidarisch
- **organisatorische Dinge vorher klären** und damit Legal Team/ EA entlasten

### **Was kann alles BG geklärt werden: Absprachen (siehe Bezugsgruppen-Checkliste)**

- Austausch über bisherige Erfahrungen, Ängste, Ziele und Bedürfnisse
- was kann gemacht werden, wenn es einer Person schlecht geht
- voller Name / Geburtsdatum (falls Anruf bei EA notwendig und ID (Personalienangaben) nicht verweigert wird)
- sonst: Deckname / individuelle Aktions-Nummer (wird vor der Aktion erstellt, damit der dich der EA zuordnen kann, ohne deinen Klarnamen zu nutzen)

### **Organisatorisches:**

- zeitlicher Rahmen (auch in Bezug auf Gesa/U-Haft)
- Wer muss benachrichtigt werden?
- Was muss geregelt werden (Termine absagen / Kinderbetreuung / Wohnung „aufräumen“ etc.)
- Medikamente (welche, wie oft, wo)
- Wo liegt der Perso (zu Hause)?
- **TIPP: ToDo Liste anfertigen für Bezugsgruppe / vertrauten Menschen im Umfeld, evtl. Kontaktmöglichkeit von BG zu Vertrauensperson herstellen**

### **b) Methode**

- Stille Diskussion über „Warum BG?“ & „Aufgaben + Absprachen“
- Stille Diskussion heißt, dass alle Teilnehmer\*innen **gleichzeitig** zu bestimmten Fragestellungen schriftlich antworten
- es ist möglich, sich mit Beiträgen und Kommentaren aufeinander zu beziehen
- Zustimmung zeigen über „+“
- Teamer\*in kann Diskussion ergänzen (siehe oben Hintergrundinfos, **fett** gedruckte Punkte)

### **c) Technische Tools**

- **Präsi**
- **Pad:** Die Fragen „Warum BG?“ und „Was sind Aufgaben + Absprachen in BG?“ stehen als **als Überschriften** im Pad und in stiller Diskussion werden die Ergebnisse gesammelt, Beiträge können mit einem „+“ geliked werden

## **MODUL 4) Personalienverweigerung (ID-Verweigerung)**

### **a) Hintergrundinfos**

- Lies dir das **Positionspapier Personalienverweigerung** durch

### **Vor- und Nachteile von Personalienverweigerung**

#### **Vorteile**

- Die **Kapazitäten bei der Polizei** zur Durchführung von erkennungsdienstlichen (ED-)Behandlungen (zur Feststellung eurer Identität) sind **begrenzt**, genau wie die Aufnahmekapazitäten von GeSas. Wenn tausende Menschen ihre Personalien verweigern, wird es schwer sein, alle in Gewahrsam zu nehmen und erkennungsdienstlich zu behandeln.
- **Wenn viele** Menschen ihre Personalien verweigern und auch bei der ED-Behandlung nicht kooperieren, kann das **schützende Wirkung für Einzelne** haben. Umso schwieriger wird es für den Staat, die Aktivist\*innen zu erfassen und strafrechtlich zu verfolgen.

- Die Verweigerung von Personalien schützt nicht nur vor strafrechtlicher Repression, sondern auch vor **zivilrechtlichen Klagen** durch betroffene Konzerne wie beispielsweise RWE oder LEAG. So haben Personen, deren Identität bekannt wurde, Unterlassungserklärungen oder einstweilige Verfügungen erhalten, das Betriebsgelände nicht mehr betreten zu dürfen. Sollten Menschen, die eine solche Unterlassungserklärung unterschrieben haben, erneut auf dem Gelände des Konzerns von der Polizei gefasst und identifiziert werden, drohen Klagen auf hohe finanzielle Beträge (sog. Unterlassungsklage; Streitwert bisher von RWE bei 50.000 Euro angesetzt). Zivilverfahren werden von den Konzernen gezielt eingesetzt, um Proteste gegen die Verursacher der Klimakrise zu unterbinden und die Klimabewegung zu schwächen. Die Personalienverweigerung ist eines unserer Mittel, uns dagegen zu wehren.

### **Nachteile und Risiken**

- Personen können zum Zwecke der Personalienfeststellung in **Gewahrsam** & mit auf die Polizeiwache genommen werden.

Gemäß der Strafprozessordnung (StPO) – die wird angewendet, wenn die Polizei Euch eine Straftat vorwirft und **gilt für alle Bundesländer gleichermaßen** – kann die Polizei Menschen zum Zweck der Identitätsfeststellung bis zu 12 Stunden in Gewahrsam nehmen.

- Eine **Ingewahrsamnahme zum Zwecke der Identitätsfeststellung** kann auch aus dem Polizeigesetz begründet werden. Das macht die Polizei dann, wenn sie euch noch keine Straftat vorwerfen kann und nur eine mögliche Gefahr „abwehren“ will. Alle Bundesländer haben ihr eigenes Polizeigesetz.
  - Das **Polizeirecht** verbirgt sich in **Schleswig-Holstein** im **Landesverwaltungsgesetz (LVwG)**
  - Die rechtliche Grundlage zur Identitätsfeststellung ist in § 181 LVwG geregelt. Nach § 181 Abs. 4 darf die Ingewahrsamnahme dabei nur solange dauern, bis der Zweck entfällt (Identität festgestellt) oder bis spätestens **12 Stunden nach Ingewahrsamnahme**.
- In dieser Zeit des Gewahrsams stehen Betroffene aufgrund der besonderen Situation und dem Verhalten der Polizei eventuell unter **psychischem Druck**. Die Polizei versucht teilweise auch, die Feststellung von **Identität physisch zu erzwingen** (z. B. indem sie Dich bei Fotos oder Fingerabdrücken festhält und/oder Schmerzgriffe anwendet).
- Es ist nicht ausgeschlossen, dass die Polizei Dich **im Nachhinein identifiziert**. Die Angst davor, identifiziert zu werden, kann manchmal dazu führen, dass Menschen sich eingeschränkt fühlen und weniger aktiv sind, Angst davor haben, von einzelnen Polizist\*innen bei anderen Aktionen oder Demos wiedererkannt zu werden oder an keiner Soli-Unterstützung teilnehmen, für die sie ihre Personalien angeben müssten (z. B. beim Besuch von Gerichtsprozessen gegen andere Aktivist\*innen).
- Ein weiterer Nachteil ist, dass die Polizei vermehrt mit unmittelbarer Gewalt reagiert als Antwort auf die kollektive Strategie der ID-Verweigerung

### **„Risikogruppen“**

- Bei Personen, die **keine Staatsangehörigkeit** eines EU-Staates (oder der Schweiz) besitzen, kann die **Personalienverweigerung eine Straftat** (§ 95 I Nr. 5 Aufenthaltsgesetz) darstellen (jwenn die Personalien im Zusammenhang mit aufenthaltsrechtlichen Entscheidungen eingefordert werden). Achtung: Mit der ID-

Verweigerung von Nicht-EU Bürger\*innen gibt es kaum Erfahrung, weshalb im Rahmen des Workshops besser keine Aussagen gemacht werden sollten, die verbindlich wirken. Wegen einer Straftat verurteilt zu werden, kann negative Konsequenzen für die Erteilung künftiger Visa in Deutschland haben und wird bei einer Entscheidung über eine mögliche Ausweisung berücksichtigt (siehe Kapitel 5 der Rechtshilfe-Broschüre)

- **Eine Straftat** kann auch einen **unbegrenzten Aufenthaltstitel aus humanitären Gründen gefährden**.
  - **WICHTIG:** Bei anonym bleibenden Personen ist es möglich, dass die Polizei **Zuschreibungen aufgrund äußerer Merkmale wie der Hautfarbe** (ggf. auch in Verbindung mit Sprachkenntnissen) vornimmt. Wie so oft besteht also ein erhöhtes Risiko für BIPoC und nicht deutsch sprechende Personen.
- Wer zur Einreise ein Visum benötigt, muss bei der Beantragung des Visums Fingerabdrücke abgeben und kann so auch bei Personalienverweigerung im Kontext einer Aktion leichter identifiziert werden. Fingerabdrücke können auch mit deutschen und europäischen Datenbanken abgeglichen werden (siehe Kapitel 6 der Rechtshilfe-Broschüre).
- Falls Du schon mal bei einer **früheren Aktion ED-behandelt** (Foto, Fingerabdrücke) und identifiziert wurdest (durch die ED-Behandlung oder weil Du Deine Personalien angegeben hast), besteht ein hohes Risiko erneut identifiziert zu werden. Falls Du bei einer Aktion im Kontext Gas bzw. in der gleichen Region die Personalien verweigert hast, ist zu bedenken, dass falls Du identifizierst wirst, **nachträgliche Repressionen für vergangene Aktionen** ein mögliches Szenario sind.
- Bist Du minderjährig, also unter 18 Jahre alt, solltest Du Dich über Deine speziellen Rechte und mögliche Szenarien in Aktion zusätzlich informieren (siehe Kapitel 7 der Rechtshilfe-Broschüre bzw. Informationen auf der EG-Website)

**Aspekte**, die bei der Entscheidung für oder gegen ID-Verweigerung zu bedenken sind, auch **für die praktische Umsetzung:**

- **Kollektivität vs. Individualität**
  - es braucht eine **Auseinandersetzung mit deiner persönlichen Situation** und ein Gefühl für die **Stärke von kollektiven Entscheidungen**
  - es soll **vermieden werden, dass Druck von der Gruppe** entsteht sich für das ein oder andere zu entscheiden
  - sich **vergegenwärtigen, dass Repression dazu führen soll, dass du ID-Verweigerung aufgibst**, aber dass ID-Verweigerung auch eine längere Zeit in der Gesa bedeuten kann, was immer scheiße sein kann **Supportstrukturen**
  - es braucht Strukturen für die gesamte Zeit (inkl. Gesa und eventueller U-Haft). Wenn du die ID verweigerst umso mehr,
    - **EA:** sichergestellt über Legal Team für Alle
    - **Gesa-Support:** über EG koordiniert
    - **Bezugsgruppe/solidarische Menschen (der Betroffenen)** sind auch gefragt

- **Vorbereitung – Check der Taschen**
  - bei ID Angabe: hast du deinen **Perso dabei?**
  - bei ID Verweigerung: Da Dich die Polizei festhalten und durchsuchen kann, musst Du Deine **Ausweisdokumente** und **alle Gegenstände, mit denen Du zu identifizieren bist** (z. B. Versichertenkarte, Ticket/BahnCard, EC-Karte, Portemonnaie, Handy, zufällige Gegenstände mit Namen/Adressen), an einem sicheren Ort lagern, einem Menschen außerhalb der Aktion anvertrauen oder zu Hause lassen. Kontrolliere noch einmal alles, bevor Du in die Aktion gehst!
- **Verwahrung des Personalausweises und Absprachen mit Bezugsgruppe**
  - Überlege, ob und ggf. wie Du Deinen **Ausweis zur Gefangenensammelstelle** bringen lassen möchtest, wenn du ihn nicht selbst mitnimmst – dafür muss das Legal Team wissen, wie es an Deinen Ausweis kommt.
  - Es ist sinnvoll, Vorkehrungen zu treffen, sodass Du während eines möglichen Aufenthalts in der Gefangenensammelstelle (GeSa) im Notfall an ein Ausweisdokument herankommst. Es sollte **Menschen geben, die wissen, wo sie Dein Ausweisdokument finden können** oder, die Dein Ausweisdokument sogar für Dich während der Aktion verwahren. Überlege auch, wie der **Kontakt zwischen Legal Team und diesem Menschen** hergestellt werden kann (z.B. indem sich der Mensch beim Legal Team meldet, wenn Du nicht frei kommst oder Bezugspersonen von Dir auf dem Camp wissen, wie sie diesen Menschen mit dem Ausweisdokument erreichen). Beispiel:
    - 2 Bezugsgruppen mit je 10 Leuten geben 1 Vertrauensperson, die nicht in die Aktion geht, Ihre Ausweise oder die Information, wo diese Ausweise versteckt sind. Die Personen, die in Aktion gehen, geben der Vertrauensperson vorher Informationen zu Szenarien und Wünschen, z. B. wer wann benachrichtigt werden soll, falls sie länger in der Gesa bleiben (z. B. nach 3 Tagen bei der Arbeit krankmelden, WG anrufen usw.)
    - Wenn nach dem Ende der Aktion die Personen nicht zurückkommen, ruft die Person das Legal Team an (oder geht zum Legal Team Zelt, wenn es ein Camp gibt) und erkundigt sich dort nach den Personen, die in Aktion gegangen sind, und bringt ggf. die Ausweise in die GeSa in der die Personen im Gewahrsam sind.
  - Bitte überlege auch, wer informiert werden sollte, **wenn Du mehrere Tage eingesperrt wirst** – sag deiner Bezugsgruppe wo sie die **wichtigen Telefonnummern** findet, was erledigt werden muss und, ob dein **Fall veröffentlicht** werden darf. Je mehr du mit vertrauten Personen abgesprochen hast, desto weniger Entscheidungen muss deine Bezugsgruppe (zusammen mit dem Legal Team) in einer auch für sie stressigen Situation für dich fällen.

## b) Methode

- Trainer\*in: Input zu Vor- und Nachteilen, Risikogruppen
- moderierte kurze Diskussion über Kollektiv – Individuell
- Kleingruppen zu „Gute Entscheidungen treffen“, es soll über verschiedene Perspektiven diskutiert werden. Insbesondere sollen die Vor- und Nachteile für marginalisierte Aktivist\*innen mitbedacht werden.
- Kurze Rückführung in Großgruppe: Gab es neue Aspekte, Ideen?
- Hinweis für die Moderation: Achtet darauf, dass ihr TN\* nicht unter Druck setzt, sich für die eine oder andere Seite zu entscheiden. Es gibt immer gute Gründe. Achtet darauf, welche eigenen Überzeugungen ihr zum Thema ID-VW habt und versucht, sie nicht TN\* überzustülpen.

## c) Technische Tools

- Präsi
- Break-Out Sessions
- Pad für Kleingruppen (siehe Kopiervorlage)

# MODUL 5) Gesa

## 5.1) Rechtliche Grundlagen

### a) Hintergrundinfos

Vorab: Einen ausführlichen Überblick über die rechtlich relevanten Hintergründe zur Aktion findest du in der **Rechtshilfebroschüre**.

Es gibt verschiedene Anlässe und Rechtsgrundlagen, die die Polizei zu Freiheitsentziehungen berechtigen können. Selbstverständlich sind auch ein Polizeikessel oder der erzwungene Aufenthalt im Polizeiwagen eine Freiheitsentziehung. Das gleiche gilt für alle Anschlussmaßnahmen wie das Verbringen und die Haft in der Polizeistation /Gefangenensammelstelle (GeSa).

Hinweis 1: Es ist zwar gut den **Unterschied zwischen Gewahrsamnahme und Festnahme** zu kennen. Verlasst euch jedoch nicht darauf, dass sich daran gehalten wird. Die **Polizei vermischt die verschiedenen Formen nämlich häufig**.

Hinweis 2: Die Paragraphen dienen euch nur dazu nochmal nachschauen zu können oder konkrete Fragen zu beantworten. Es ist eher verwirrend für die Teilnehmer\*innen die Paragraphen zu nennen/ aufzuschreiben.

Hinweis 3: Die StPO = Strafprozessordnung (bundesweit gültig!) und in den Polizeigesetzen der Bundesländer geregelt.

Das **Polizeirecht** verbirgt sich in **Schleswig-Holstein** im **Landesverwaltungsgesetz (LvwG)**

### 1) Ingewahrsamnahme zur Identitätsfeststellung/ Gefahrenabwehr)

Die rechtliche Grundlage zur Identitätsfeststellung zwecks **Gefahrenabwehr** ist in § 181 LvwG geregelt oder gem. § 163b StPO (Strafprozessordnung) ist bei **Verdacht auf eine begangene Straftat** gleichzeitig die (gründliche) Durchsuchung der festgehaltenen Personen gestattet.

- **Dauer:** Nach § 181 Abs. 4 darf die Gewahrsamnahme dabei nur solange dauern, **bis der Zweck entfällt (Identität festgestellt)** oder bis spätestens **12 Stunden** nach In-Gewahrsamnahme.

Innerhalb einer Demonstration darf die Polizei keine Personalien nach dem Polizeigesetz feststellen. Du bist hier **durch deine Versammlungsfreiheit geschützt**.

## 2) Präventive Ingewahrsamnahme (Gefahrenabwehr)

gestattet das Festhalten von Personen, um z.B. einen Platzverweis durchzusetzen oder um die Begehung von Straftaten oder Ordnungswidrigkeiten zu verhindern. In Schleswig-Holstein kann dich die Polizei gem. § 204 Abs. 1 S. 2, 4 LvwG in Gewahrsam nehmen.

- Lass dir von der Polizei darlegen, was nun **konkret bei dir vorliegen** soll und **welche Gründe** sie dafür sieht. Merke dir die Argumente, aber kommentiere sie nicht.

### Dauer:

- so lange der Platzverweis notwendigerweise besteht oder die Aktion andauert. **Sobald der Zweck entfallen ist, musst du unverzüglich freigelassen** werden. (z.B. Ende der Aktion) Um zu beurteilen, wann der Zweck entfallen ist, ist es wichtig zu wissen, **welche konkreten Gründe** die Polizei jeweils für ihre Maßnahme **angeführt** hat.
- Spätestens muss die Freilassung jedoch **am Ende des Folgetages nach deiner Festnahme erfolgen**. Wenn du also z.B. an einem Samstag um 13 Uhr festgenommen wirst, musst du spätestens am Sonntag um Mitternacht wieder freigelassen werden. In Sonderfällen kann auch dieser Gewahrsam **verlängert** werden. Das muss **gerichtlich angeordnet** werden.

## 3) Ingewahrsamnahme zur Strafverfolgung (Festnahme)

nach **§ 127 StPO**: wenn dir vorgeworfen wird, etwas Konkretes getan zu haben

- § 127 Abs.1 StPO enthält ein **vorläufiges Festnahmerecht**. Nach dieser Vorschrift sind alle Menschen berechtigt, einen anderen Menschen festzunehmen, wenn sie ihn auf frischer Tat bei einer Straftat erwischen. Danach dürftest du also auch den Dieb deines Fahrrads festhalten, wenn du das tatsächlich wolltest.
- Handelt die Polizei selbst, kann sie sich auch auf diese Vorschrift (zusammen mit § 127 Abs. 2 StPO) stützen, wenn sie meint, dich bei einer **Straftat auf frischer Tat erwischt** zu haben.
- Die Festnahme kann dann zulässig sein, wenn sie der **Eröffnung und Durchführung eines Strafverfahrens** dient, z.B. auch **Beweissicherung** wie bspw. **Hausdurchsuchungen**
- Spätestens jetzt hast du das Recht, mit einer\*inem Richter\*in zu sprechen

### Dauer:

- maximal bis 24 Uhr des Folgetages
- Hinweis: Will dich die Polizei **längere Zeit** nach dieser Rechtsgrundlage festhalten, muss sie einen **U-Haft beantragen** und einen Haftgrund darlegen – so schnell wie möglich, aber spätestens am nächsten Tag.

## b) Methode

- Input anhand von Grafik erklären
- es müssen nicht alle Infos aus der Handreichung detailliert erklärt werden, aber es ist gut für spezielle Nachfragen

## c) Technische Tools

- **Präsentation (Grafik)**

## 5.2) Ablauf in der Gesa

### a) Hintergrundinfos

- Erinnerung: Die Gewahrsamnahme beginnt ab dem Zeitpunkt, an dem dich die Polizei festhält/nicht einfach gehen lässt (z.B. im Kessel)
- Die Maßnahmen werden nicht in der Gruppe durchgeführt, **Betroffene sind oft alleine** mit z.T. mehreren Cops in einem Raum
- Kann je nach Ort und Polizist\*in auch anders sein (Reihenfolge, Wiederholungen, Auslassen von Maßnahmen)  
**Durchsuchung** (darf nur von Cop des gleichen Geschlechts durchgeführt werden)
- Durchsuchung vom **Gepäck** & allen Hosen- /Jacken-**Taschen**
- **Abtasten** des Körpers
- möglicherweise wird **Ausziehen** verlangt
- evtl. auch Abtasten des Genitalbereichs / Anus
- kann auch noch **mehrmals** während des Gesa-Aufenthalts durchgeführt werden, auch durchaus **willkürlich** (bei manchen Menschen mehrmals, bei anderen seltener oder überhaupt nicht)

### Gesa Check-in

- a) Formular wird von Cops ausgefüllt
- b) Mensch bekommt eine Nummer
- c) evtl. wird Foto für Akte gemacht
- d) Gepäck wird weggebracht
- e) Zuweisung zur Zelle nach gelesenem Geschlecht
  - Menschen, die ein anderes Geschlecht als das gelesene angeben, kommen manchmal in Einzelzellen , obwohl sonst Gemeinschaftszellen)
  - bei Aktionen kommen normalerweise nur Menschen aus der Aktion gemeinsam in eine Zelle

### ED-Behandlung

- a) Fingerabdrücke (teilw. auch mit Tinte und Abdruck der ganzen Hand)
- b) Fotos (von allen Seiten, Gesicht, Ganzkörper)  
+ Gesichtserkennungssoftware
- c) Wiegen, Messen
- d) Tattoos oder andere Merkmale werden aufgenommen

## Verschleierungsstrategien

- vorher: Fingerabdrücke unkenntlich machen (Sekundenkleber, Glitzer, Nagellack...)
- Gesicht bemalen (Edding, Nagellack, Glitzer) – Achtung! In der Vergangenheit haben sich Aktivist\*innen fast das gesamte Gesicht mit schwarzer Farbe bemalt – wir wollen kein Black Facing!
- Klamotten tauschen
- für Fotos: Grimassen schneiden, Augen zu, Kopf wegdrehen → kann zu mehr Repression in Form von gewaltvollem Kopffesthalten führen

## Zelle

Wie sieht die Zelle aus?

- Ort der Gewahrsamnahme (Gefangenensammelstelle/GeSa) kann sein: Einzelzelle oder gemeinsame **Zelle, Bus/Polizeiwanne, Turnhalle, extra eingerichtete „Käfige“ im Freien, Kessel** mit Polizeireihen und/oder Polizeiautos außen rum, etc.
- Orte der Ingewahrsamnahme können **ungemütlich und kalt** sein, bei längerer Ingewahrsamnahme kann es zum Schlafen zu laut oder durch Deckenbeleuchtung zu hell sein, es können **Schlafgelegenheiten fehlen**, es kann ständig zu **Störungen durch die Polizei** kommen, aber auch durch die Unruhe der Leute, die in Gewahrsam sind. Es kann auch vorkommen, dass Personen, die Ingewahrsam genommen werden, lange Zeit mit **Kabelbindern gefesselt** sind. Andererseits kann es auch ermutigende Erfahrungen geben, wenn die Grundversorgung ausreichend ist oder gemeinsam erkämpft wird und die Stimmung gut ist.

Was passiert?

- Formal besteht das **Recht auf Toilettengang, Wasser und bei längerer Gewahrsamnahme Essen**, es kommt aber immer wieder vor, dass dies nicht oder erst nach Protest und sehr spät ermöglicht wird
- Während einer Ingewahrsamnahme kann es zu polizeilichen **Befragungen von Einzelnen** kommen.
- **Zellen könnten abgehört werden**, also in Gewahrsam nicht über Aktionen reden, oder darüber was ihr vielleicht getan habt oder vorhabt zu tun!!!

## Menschen unter 18 Jahren

Der Gewahrsam bei minderjährigen Menschen ist anders geregelt. Wenn Menschen U18 im (digitalen) Raum, kann der Teil aus der **Broschüre über Minderjährige** weitergegeben werden. Wenn viele Menschen da sind U18 sollte sich die Moderation den Text vorher durchlesen und dann die Unterschiede erklären.

Wenn es offene Fragen gibt, die ihr nicht beantworten könnt, verweist die Menschen ans Legal Team für Alle.

## b) Umsetzung im WS (Methode)

- Input Trainer\*in (z.B. anhand vom „Skript“ – siehe Anhang) und Gespräch mit der Gruppe
  - jeweils eine Station vorstellen und Erfahrungen der Gruppe abfragen
  - auf Zeit achten – ca. 2 Min pro Station

- Auf Trigger-Punkte von Teilnehmer\*innen achten! Als Teamer\*in lieber auf die ermutigenden Geschichten fokussieren
- Teilnehmer\*innen dürfen auch negative Erfahrungen teilen
  - Vorher verabreden: Jede Person darf STOP sagen oder in den Chat schreiben → dann wird kurz Pause gemacht und gecheckt, was braucht die Person? Ton aus? Break-Out Session?
  - Im Chat wird ein Zeichen gegeben, wenn die Erzählung vorbei ist, damit Ton wieder angeschaltet werden kann

### c) Technische Tools

- **Präsentation** mit „Stationen“ Ablauf durch die Gesa

## 5.3) Verhalten in der Gesa:

### a) Hintergrundinfos

#### Faustregeln

- **Nichts unterschreiben**
- **Aussage verweigern** (jede Form von Kommunikation mit der Polizei ist eine Aussage!)
- **Anruf tätigen** (EA!)
- **Widerspruch einlegen**
- nicht aus Versehen Namen / Wohnort / andere Dinge die auf eure Identität schließen lassen nennen (auch nicht im Gespräch in der Zelle)
- auch nicht über Strukturen, Organisation, Aktion oder was (nicht) passiert ist sprechen

Manchmal wird das Einhalten dieser Faustregeln durch die Polizei erschwert. Es werden beispielsweise bei ID-Verweigerung **Anrufe verwehrt**. Konsequente ID-Verweigerung kann auch dazu führen, dass die Polizei unmittelbare Gewalt anwendet oder andere Schikane-Techniken, weil sie quasi wissen, dass sie straffrei agieren, wenn die Gefangene Person ihre Personalien nicht angibt. Es ist wichtig, auch auf die **psychischen Belastungsgrenzen** in solchen Stress-Situationen zu achten. Für viele Menschen ist es nicht einfach, nicht über Erfahrungen zu sprechen. Es ist also hilfreich, wenn ihr die anderen Aktivist\*innen **an die Faustregeln erinnert** und versichert, dass es bald einen **besseren Zeitpunkt geben wird, über die eigenen Erfahrungen zu sprechen**.

### b) Methode

- Faustregeln kurz vorstellen und Frage an die Gruppe: „Warum sind diese Regeln wichtig?“ (Gruppengespräch)
- Teilnehmer\*innen erzählen, warum die oben genannten Faustregeln wichtig sind / erkennen, dass Polizei versucht, dass diese Regeln nicht eingehalten werden können, Trainer\*in ergänzt ggf.
- Alle machen sich bewusst, dass es teilweise schwierig ist, sich an die Faustregeln zu halten, z.B. weil Polizei Anrufe verwehrt oder wegen psychischen Belastungsgrenzen)

## c) Technische Tools

- **Präsentation**

## 5.4) Wohlfühlstrategien

### a) Hintergrundinfos

#### Was können mögliche Bedürfnisse bei einer Ingewahrsamnahme sein?

Verschiedene Personen können in verschiedenen Situationen ganz unterschiedliche Bedürfnisse in einer solchen Situation haben. Es ist wichtig, das zu wissen und achtsam miteinander umzugehen und die möglichen Grenzen der anderen zu tolerieren!

- Ruhe, Entspannung, Übersicht und Kontrolle über die Situation, Abbau von Stress
- Umgehen mit Ärger und Wut über die Ingewahrsamnahme und Behandlung durch die Polizei
- Verarbeiten der Ängste und des Gefühls, ausgeliefert zu sein
- Versorgen von Verletzungen

#### Was könnt Ihr in Gewahrsam tun, damit es Euch gut geht?

Je nach Bedürfnissen sind verschiedene Verhaltensweisen nicht kompatibel: Die Ruhe, die die einen brauchen, kann z.B. durch den Wunsch nach lauten Parolen der anderen unmöglich gemacht werden, Schweigen und ausruhen kann andere Menschen wiederum total nervös machen. Wichtig ist, **miteinander zu sprechen und heraus zu finden, was alle brauchen** und was allen guttun könnte!

- Kümmert euch um alle in der Gruppe, besonders um die, denen es schlecht geht.
- Ruhige und entspannende Verhaltensmöglichkeiten: Geschichten erzählen, singen, Spiele spielen, massieren, meditieren usw., schlafen (wenn möglich); je nach Situation kann es sich gut anfühlen, wenn Einzelne wach bleiben und die anderen wenn nötig wecken.
- Möglichkeiten auf die Polizei Druck zu machen, können sein: Laut sein, Lärm machen, Parolen rufen, (passiver) Widerstand, wenn die Polizei Leute aus den Zellen holen möchte zur Personalien Feststellung, etc. Wichtig ist zu überlegen, welche Wirkungen das Verhalten auf euch/ die Polizei/die Situation hat und welche Konsequenzen es für eine Person selbst aber auch die anderen haben könnte und das ggf. auch vorher als Gruppe abzusprechen!
- Normalerweise könnt ihr nichts aus Rucksäcken / Hosentaschen mit in die Zelle nehmen; aber evtl. dürft ihr nach Bedarf Dinge aus eurem Gepäck holen (Tampons, Medikamente (auch nicht verschreibungspflichtige), Zahnbürste?, frische Unterwäsche?)
- Überlegt euch kreative Sachen. Unpassende Sachen, die den Ablauf verzögern oder ganz unterwartet sind für die Polizist\*innen. Komische Sachen, Eklige Sachen, was auch immer für euch in dem Moment passend erscheint, euch Spaß macht oder das Gefühl von Selbstermächtigung oder Abgrenzung bewirkt. Die Handlungsmöglichkeiten sind nicht begrenzt, sondern es gibt immer wieder neue und kreative Einfälle.

## **b) Umsetzung im WS (Methode)**

- Kurzes Vorstellen der möglichen verschiedenen Bedürfnisse
- Sammlung an möglichen Wohlfühlstrategien anhand von Begleitfragen (siehe ZIMT) im Pad ergänzen
- alle sammeln zeitgleich
- gegenseitig Beiträge „plussen“

## **c) Technische Tools**

- Pad aus Modul 2 „Was ist Repression?“

# **MODUL 6) U-Haft (Untersuchungs-Haft)**

## **a) Hintergrundinfos**

Untersuchungshaft dient der Verfahrenssicherung im Strafverfahren. Sie gilt nicht als Bestrafung. Betroffene berichten aber, dass U-Haft vergleichbar mit "normaler" Haft, also Knast, ist.

### **Erfahrung**

- Bei EG Massen-Aktionen ist noch keine Person in U-Haft gekommen. Es gab jedoch schon Haftrichter\*innen-Vorfürungen bei einzelnen Aktivist\*innen, die jedoch alle nach der Angabe der Personalien freigekommen sind
- je geringer der Tatvorwurf, desto unwahrscheinlicher ist U-Haft, auch bei Personalienverweigerung. Im Jahr 2019 wurde nach einer Baggerblockade in der Lausitz allerdings erstmals Untersuchungshaft aufgrund eines vorgeworfenen Hausfriedensbruchs angeordnet, weil die Personen ihre Personalien zunächst nicht angegeben hatten. Gestützt wurde diese Anordnung auf § 113 Abs. 2 Nr. 3 StPO (Untersuchungshaft bei leichteren Taten).

FAZIT: Es ist immer möglich, dass die Polizei mit U-Haft droht. Das sollte euch nicht zu sehr beunruhigen. Wenn ihr es also noch aushaltet, könnt ihr warten, ob es dann tatsächlich zu einer Haftrichter\*innenvorführung kommt. Wenn es tatsächlich dazu kommen sollte, könnt ihr dort in Absprache mit eurer Anwält\*in immer noch die Personalien angeben. (Sonderfälle siehe Handreichung)

### **Juristisches:**

- Gewahrsam/Festnahme etc. → siehe Modul "Gesam"
- Wenn der Haftgrund Fluchtgefahr wegen ID-Verweigerung ist musst du nach Angabe der Personalien bei dem\*der Haftrichter\*in freigelassen werden. Aber Achtung bei:
  - o Kein fester Wohnsitz
  - o Wohnsitz im Ausland
  - o Vorstrafen, Bewährungsstrafe oder Haftbefehl→ diese ersten beiden Situationen können auch Fluchtgefahr begründen, obwohl die Personalien bekannt sind. Die juristische Argumentation wäre hier, dass die Strafverfolgung nicht gewährleistet werden kann, wenn die Person keine deutsche Meldeadresse hat. Der letzte Fall (Vorstrafen etc.) könnte möglicherweise auch trotz Angabe der Personalien U-Haft begründen

- Die Untersuchungshaft ist in §112 und §113 StPO (Strafprozessordnung) geregelt (<https://dejure.org/gesetze/StPO/112.html>, <https://dejure.org/gesetze/StPO/113.html>)
- U-Haft darf in der Regel **höchstens sechs Monate** dauern. Hat sie sechs Monate gedauert, prüft das Oberlandesgericht selbstständig, ob du weiter in U-Haft bleiben musst. Dein\*e Anwält\*in kann aber auch innerhalb dieser 6 Monate **Haftbeschwerde** einlegen.
- Mehr Infos in der Rechtshilfebroschüre: <https://www.ende-gelaende.org/rechtshilfebroschuere/> → Kap 4.3.1 Gewahrsam und Verhaftung

## Ablauf

Die Gewahrsamnahme oder Festnahme darf zunächst maximal bis 24 Uhr des Folgetags dauern. In dieser Zeit kann die Polizei einen verlängerten Gewahrsam oder Untersuchungshaft beantragen. Darüber muss dann aber ein\*e **Richter\*in entscheiden**. (siehe Schaubild in Zusatzinfos unten). Die Polizei/ Staatsanwaltschaft kann auch nach dem verlängerten Gewahrsam noch U-Haft beantragen, worüber dann wieder ein\*e Richter\*in entscheiden muss.

**FAZIT:** Die Polizei kann mit U-Haft (und verlängertem Gewahrsam) drohen, ob es wirklich zur U-Haft kommt entscheidet sich jedoch erst im Gericht.

## Haftgründe

### Fluchtgefahr

- Wenn kein fester Wohnsitz; Wohnsitz im Ausland; unsicherer Aufenthaltstitel
- Bei Personalienverweigerung
- Bei Vorwurf von schwereren Delikten wie Körperverletzung oder tätlicher Angriff auf Polizeibeamte

### Verdunklungsgefahr

- Verdacht, dass Ermittlung erschwert wird durch Beeinflussung von Zeug\*innen oder Vernichtung von Beweisen (im EG-Kontext eher weniger relevant)

**FAZIT:** Für uns relevant ist meistens Fluchtgefahr, die bei der ID-Verweigerung angenommen wird.

## Umgang

- Ganz genau nachfragen, was der **Vorwurf** ist und was der **Haftgrund** ist. Das muss dir mitgeteilt werden.
- Legal Team anrufen → organisieren für den Fall Anwält\*in → Anwält\*in anrufen/ treffen
- Sobald die Polizei eine neue Maßnahme (z.B. Festnahme → Haftrichter\*innen-Vorführung) ergreifen will hast du das **Recht auf einen weiteren Anruf**. Rufe also den EA an, oder direkt den\*die Anwält\*in. Es reicht dafür den Namen des\*der Anwält\*in zu kennen.
- Wenn Personalienverweigerung der Grund ist: sobald du die Personalien angibst, besteht kein Haftgrund mehr und du musst entlassen werden, wenn sich keine neuen Haftgründe begründen lassen
  - o wenn das vor oder während der Gerichtsverhandlung passiert, sollte die Freilassung unverzüglich passieren. Wenn du schon in der JVA bist, kann sich das noch einen Tag/Nacht ziehen) → du kannst es also herauszögern, wenn du dich damit wohl fühlst

- Achtung: Es ist möglich, dass das Gericht im Einzelfall noch nach der Personalienfeststellung neue Haftgründe begründen kann (z.B. möglich bei Vorstrafen, anderen Gerichtsverfahren, Haftbefehl, keinem festen Wohnsitz, Wohnsitz im Ausland)  
→ wende dich in diesem Fall beim Legal Team für Alle!

**Hinweis:** Viele Dinge die Anwält\*innen machen können auch durch Selbst- oder Laienverteidigung gemacht werden. Das bedeutet, dass du dich selbst vertrittst oder Freund\*innen dich vertreten. Wenn dich das interessiert solltest du dich vorher schonmal darauf vorbereiten. Informationen findest du z.B. auf der Homepage von der Projektwerkstatt: [https://www.projektwerkstatt.de/index.php?domain\\_id=1&a=20087](https://www.projektwerkstatt.de/index.php?domain_id=1&a=20087)

### **Umgang mit Erfahrungen:**

- Erfahrungswerte können uns eine Orientierung bieten, aber nicht mehr. Es gehört leider zu Repression dazu, dass Polizei und Staatsanwaltschaft sich immer wieder neue Dinge einfallen lassen um unseren Widerstand zu brechen. Das heißt leider auch, dass wir U-Haft nie ausschließen können, auch wenn es unwahrscheinlich ist.

### **b) Umsetzung im WS (Methode)**

- Input (Rechtliche Grundlage, Ablauf, Haftgründe und Umgang) anhand von Schaubild/Grafik erklären
- Verständnisfragen klären

### **c) Technische Tools**

- Präsentation mit Grafik

## **MODUL 7) Anti-Repressions- und Rechtshilfe-Strukturen**

### **a) Hintergrundinfos**

- es gibt zuständige Antirep-Strukturen für die Aktion (**EA** =Ermittlungsausschuss)
- bei Repressionsfolgen ist es sinnvoll, sich im Nachhinein an die zuständigen Strukturen zu wenden, auch um ggf. **Mehrere Fälle zu vernetzen**, wenn sie dagegen vorgehen wollen
- **Lokale Antirep-Strukturen** unterstützen oft finanziell (z.B. Rote Hilfe Ortsgruppen)
- alle Antirep-Strukturen unterstützen auch in Fällen mit ID-Verweigerung

### **b) Umsetzung im WS (Methode)**

- **Zeigen** der Übersicht an Anti-Rep und Rechtshilfe Strukturen
- fragen, ob es noch andere Strukturen gibt
- fragen, ob und wie Gruppen sich lokal mit Antirep-Strukturen vernetzen können

### **c) Technische Tools**

- Präsentation

# MODUL 8) Vorbereitung auf die Aktion und Repression

## a) Hintergrundinfos

In diesem Modul soll es darum gehen, **konkret einzuüben, was vor der Aktion mit der eigenen Bezugsgruppen (BG) besprochen werden kann** und soll. Dafür können die Teilnehmer\*innen mit der **BG-Checkliste** arbeiten. Entweder in den konkreten Bezugsgruppen für die Aktion oder in Kleingruppen im Workshop.

### Szenario:

„Stellt euch vor ihr seid 2 Wochen vor der Aktion. Bezugsgruppen habt ihr schon gefunden und ihr trefft euch, um letzte organisatorische Absprachen zu treffen. Einigt euch, in diesem fiktiven Rahmen, fix auf ein Aktionslevel (also wie weit ihr im Rahmen der Aktion gehen wollt) und ob ihr eure Identität verweigern wollt oder nicht. Nun überlegt euch, was ihr noch vor der Aktion vorbereiten müsst, unter anderem auch in Bezug auf einen möglichen Gesa- oder U-Haftaufenthalt. Macht euch Gedanken zu Fragen, wie: Wer muss benachrichtigt werden? Was muss geregelt werden? Muss an Medikamente gedacht werden? Oder wo wird der Personalausweis aufbewahrt? Überlegt euch, welche Fragen und Dinge ihr noch vor der Aktion organisieren müsst.“

### Weitere mögliche Fragen (neben BG-Checkliste):

- Wie verhalten wir uns als Gruppe und jede Einzelne gegenüber der Polizei?
- Was kann an Repression auf uns zu kommen und wie gehen wir damit gemeinsam um?
- Wollen wir als Bezugsgruppe unsere Personalien verweigern? Wenn ja, welche Vorkehrungen müssen wir treffen (z.B. Persos hinterlegen)?
- Wie gehen wir mit einer möglichen ED-Behandlung um?
- Wie bereiten wir uns darauf vor evtl. in Gewahrsam genommen zu werden? (gleichgeschlechtliche Tandems?)
- Wie handeln wir in Situationen, in denen sich die BG teilt oder auflöst?
- Wo treffen wir uns vor, während und nach der Aktion?

## b) Umsetzung im WS (Methode)

- Zeit nutzen für BG, die tatsächlich miteinander in Aktion gehen
- oder: Szenario (oben) vorstellen und in Kleingruppen (4-6 Personen) arbeiten
- Bezugsgruppen-Checkliste (Material) mitgeben

## c) Technische Tools

- Break-Out Sessions (15 Min)

# MODUL 9) Abschluss

## a) Hintergrundinfos

- Der Wunsch wäre, dass sich die Teilnehmer\*innen nach dem Workshop mit ihrer jeweiligen Bezugsgruppe besser auf Aktion und mögliche Repression vorbereiten
- Materialien und/oder Ergebnisse des Workshops können nach dem Workshop (z.B. per Mail) verteilt werden

## b) Umsetzung im WS (Methode)

- **Blitzlicht-Runde** (schnelle Runde) anhand von Begleitfragen (siehe ZIM-Tabelle)

## c) Technische Tools

- ggf. Feedbackpad

# ANHANG

- Vorschlag Einladungstext
- Erfahrungsberichte U-Haft

## Möglicher Einladungstext: (für eure Veranstaltung)

„Repressionen gehören zu Aktionen zivilen Ungehorsams oftmals dazu. Sie können sehr unterschiedlich ausfallen und Menschen unterschiedlich stark belasten. Klimaaktivist\*innen sehen sich leider immer härter mit staatlicher aber auch ziviler Repression konfrontiert. Die neuen Polizeigesetze tragen zu dieser Verschärfung bei. Wissen um unsere Rechte und Solidarität sind Grundvoraussetzung für nachhaltigen politischen Aktivismus. Wir lassen uns nicht unterkriegen!

Doch was meinen wir eigentlich wenn wir über „Repressionen“ sprechen und welche Support Strukturen gibt es, die uns helfen mit ihnen umzugehen? Wie bereiten wir uns als Bezugsgruppe auf mögliche Repressionen vor?

In diesem (Online-)Workshop wollen wir uns zusammen Gedanken, wie wir uns gemeinsam auf mögliche Repressionen vorbereiten und darüber informieren und schützen können. Unter anderem durch die Thematisierung von „Gesa“, „U-Haft“ oder „Vor- und Nachteile der Personalienverweigerung“.

Lasst uns gemeinsam überlegen, wie wir uns solidarisch besser schützen können und uns gegenseitig unterstützen können. Der Raum ist offen für Fragen, kommt vorbei!“

WANN: Termin Eurer Wahl

WIE LANGE: 4 Stunden

WO: Online (Tool mit Link angeben, z.B. BBB)

**Eure Ortsgruppe XXX**

## Skript „Ablauf durch die Gesa“

Du bist in Aktion. Nachdem ihr Euer Aktionsziel erreicht habt und eine Blockade seit einiger Zeit halten konntet, kommen immer mehr Polizeiwägen und Polizist\*innen hinzu – ihr werdet gekesselt. Ab hier kannst du die Aktion nicht mehr selbstbestimmt verlassen (= Beginn Gewahrsamnahme).

Nach einiger Zeit im **Kessel** beginnt die Polizei mit der **Räumung**. Als sie dich räumen, tragen/begleiten dich 2 Polizist\*innen aus dem Kessel.

Du bist jetzt isoliert von den anderen Aktivist\*innen. (**Durchsuchung #1**) Die Polizist\*innen durchsuchen oberflächlich deine Taschen und ein\*e Polizist\*in deines gelesenen Geschlechts tastet deinen Körper ab. [Hier evtl. auch sagen, dass Durchsuchungen auch im Freien gründlicher sein können – bis hin zum Verlangen vom Ausziehen der durchsuchten Person.] Danach wirst du zu einem Gesa-Transport-Bus gebracht. Da sitzen schon andere Aktivist\*innen.

Es dauert lange, bis letztlich der **Transport** zur Gefangenensammelstelle auf der nächstgelegenen Polizeiwache losgeht. Ihr wisst zu dem Zeitpunkt nicht, wohin ihr gebracht werdet. [Hier Erfahrungen abfragen und Tips geben, sich zu organisieren, gesammelt den EA zu verständigen. Ihr könnt davon ausgehen, dass eure Telefone beschlagnahmt werden, also nutzt die Gelegenheit, wenn ihr sie habt]. Bei der Polizeiwache angekommen, werdet ihr einzeln aus dem Bus in die Polizeiwache geführt.

Dort erfolgt eine Art „**Check-In**“ (**Aufnahme bei der Polizei**). Die Polizei weist dir eine Nummer zu für ihre Akte. Nichts unterschreiben! Polizist\*innen nehmen dir die Sachen weg, die du bei dir trägst. Verlange am Besten nach einem Beschlagnahme-Protokoll, unterschreibe selbst aber nichts.

Im Anschluss wirst du ein weiteres Mal durchsucht (**Durchsuchung #2**). Dieses Mal wird verlangt, dass du deine Schuhe, deine Jacken, dein Gürtel ausziehen sollst. [Hier evtl. Erfahrungen von Durchsuchungen einholen, selbst aber auf Triggerpunkte achten].

Danach kommst du zu einer **ED-Behandlung**. Die Polizist\*innen fragen dauernd nach deinem Namen. Du schweigst oder wiederholst im Mantra „ich verweigere die Aussage“. Von dir wird ein Foto gemacht. Deine Fingerabdrücke, die du vorher unkenntlich gemacht hast, werden genommen. [Hier auf Erfahrungen bei der ED-Behandlung eingehen, vlt. Auf Schmerzgriffe oder Mittel, um Sekundenkleber von den Fingern zu lösen, auf Triggerpunkte achten].

Im Anschluss wirst du in eine **Zelle** geführt, wo schon ein\*e andere\*r Aktivist\*in aus der Aktion sitzt. Es ist kalt und ungemütlich und ihr habt Hunger und Durst, weil euch ja eure Sachen weggenommen wurden. [Hier eingehen auf „Zelle“ und Möglichkeiten, die Rechte einzufordern, Umgang miteinander] Nach einiger Zeit, die Aktion ist an allen Stellen beendet und 12 Stunden sind seit dem Kessel verstrichen, werdet ihr frei gelassen, eure Sachen ausgehändigt. [Hier eingehen auf andere Verläufe, mehrfache Durchsuchungen, U-Haft Androhung, Verweigerung von Rechten etc.]

Draußen vor der Polizeiwache steht eine Mahnwache (**Gesa-Support**) Ihr werdet mit Tee und Schokolade begrüßt und ein Shuttel holt euch bald ab und bringt euch zurück zum Camp.

## U-Haft Erfahrungen

### YU 2016

Aktivistin von der Waldbesetzung Lautonomia. Wurde 2016 während der EG-Aktionstage bei einer Kleingruppenaktion an einer Betonblock-Blockade festgenommen. Vorwurf: Widerstand. Hat ihre Personalien nicht angegeben. War einen Monat in Untersuchungshaft und wurde zu 2 Monaten Haftstrafe verurteilt. Wurde nach 5 Wochen, nach der Angabe ihrer Personalien freigelassen, da somit der Haftgrund (Fluchtgefahr) entfallen war.

- <http://lautonomia.blogspot.eu/2016/06/09/you-zu-2-monaten-haft-verurteilt/#more-697>
- <http://lautonomia.blogspot.eu/2016/06/15/you-ist-frei/#more-713>
- <http://lautonomia.blogspot.eu/2016/10/25/berufungsprozess-you-am-25-oktober/>

### Hambi

- Immer wieder wurden und werden Aktivist\*innen aus dem Hambi in U-Haft genommen. Der Haftgrund war meistens Fluchtgefahr wegen Personalienverweigerung.
- mehr hier: <https://abcrhineland.blackblogs.org/>
- 2018 z.B.
- Eule: <https://abcrhineland.blackblogs.org/category/free/eule/>
- Winter und Jazzy: <https://abcrhineland.blackblogs.org/category/free/winterjazzy/>

### Lausitz 23/ Lausitz 3

Nach einer Kleingruppenaktion von Ende Gelände und Robin Wood im Februar 2019 wurden alle 23 Aktivist\*innen dem\*der Haftrichter\*in vorgeführt. Trotz des geringen Vorwurfs Hausfriedensbruch. Alle Aktivist\*innen die in der Haftrichter\*innenvorführung ihre Personalien nicht angaben wurden in U-Haft genommen. Im Laufe der nächsten Tage gaben alle bis auf 3 ihre Personalien an. Zwei Wochen nach der Festnahme wurden die 3, in U-Haft verbliebenen Aktivist\*innen, die ihre Personalien bis dahin nicht angegeben hatten in einem beschleunigten Verfahren zu 2 Monaten Haftstrafe verurteilt. Gegen Angabe der Personalien kamen die Aktivist\*innen am gleichen Tag frei, das Urteil bleibt jedoch bestehen.

<https://www.ende-gelaende.org/de/press-release/haftstrafe-fuer-ende-gelaende-aktivisten-nach-kohleblockade-in-der-lausitz-weitere-aktionen-geplant/>

<https://www.ende-gelaende.org/de/presspiegel/>

<https://abcrhineland.blackblogs.org/2019/02/14/lausitz23/#more-1886>